

Der Graffiti-Fall „Hitze frei“

(von Simon Weid)

„Aha! Immer dort wo es Ärger gibt, seid ihr auch schon vor Ort!“, rief Hauptkommissarin Anja Meier empört. Es war ein gewöhnlicher Samstagvormittag. Die Sonne stand hoch am Himmel und unsere drei Freunde Emil, Max und Timo kamen eben am Rathaus in der Sonnenstraße vorbei. Dort war schon Hauptkommissarin Meier am Werk und untersuchte gerade den Boden auf verdächtige Spuren. Es hatte nämlich ein Verbrechen gegeben: Jemand hatte mit leuchtend roter Farbe die Worte „Hitze frei“ an die Rathauswand gesprüht – überdimensional groß. Kommissarin Meier lächelte die drei Freunde versöhnlich an und sagte: „Ihr seid ja eh meine inoffiziellen Mitarbeiter. Wenn ihr schon hier seid, könnt ihr euch gleich nützlich machen und mir behilflich sei. Wie ihr seht, hat ein unbekannter Täter die Wand hier beschmiert.“ Sie deutete auf die Rathausmauer. Im selben Moment ertönte schrilles Pfeifen und laute Sprechchöre hallten zu ihnen herüber: „Stoppt Atomkraft! Helft dem Planet oder geht!“ Ein Demonstrationzug näherte sich dem Rathausplatz. „Die kommen ja wie gerufen“, murmelte die Hauptkommissarin. Sie gab den drei Hobbydetektiven den Auftrag, sich unter die Demonstranten zu mischen und Augen und Ohren offen zu halten. Vielleicht hatte jemand etwas Auffälliges gesehen oder bemerkt. Auf direktem Weg mischten sich die Jungs unter die Demonstranten. Sie fragten zuerst einen Mann mittleren Alters: „Hallo, Sie! Haben Sie vielleicht eine verdächtige Person am Rathaus bemerkt?“ Der Mann schüttelte unwirsch den Kopf und ließ sie einfach stehen. Enttäuscht probierten sie es nochmal. Diesmal fragten sie eine junge Frau, die einen Kinderwagen schob. Doch auch sie verneinte nur knapp und zog mit der Demo weiter. Auch alle weiteren Personen, die Emil, Max und Timo befragten, hatten nichts gesehen oder bemerkt. Unzufrieden setzten sie sich an den Brunnen in der Mitte des Platzes. „Das kann doch nicht wahr sein. Niemand hat etwas gesehen oder gehört“, meckerte Emil. „Es ist wie verhext“, sagte Max. „Frau Meier wird enttäuscht von uns sein“, bemerkte Timo leise. Die drei Freunde überlegten gerade fieberhaft, wie sie noch etwas zu dem Fall herausfinden oder beitragen konnten, als sie ein Sirren in der Luft vernahmen. Sie hoben ihre Köpfe. „Was ist das denn?“, rief Timo. Über ihnen kreiste eine Drohne, an der eine Kamera befestigt war. Emil sprang auf und rief aufgeregt: „Seht ihr die Kamera? Vielleicht hat sie etwas gefilmt und aufgezeichnet.“ „Das wäre die Lösung!“, waren auch die anderen beiden überzeugt. Schnell war der Pilot gefunden. „Hallo, Sie

da!“, riefen die drei atemlos. „Haben Sie die ganze Zeit gefilmt? Gibt es Aufnahmen der letzten Stunden? Es wäre superwichtig und würde vielleicht ein Verbrechen aufklären.“ Der Drohnenbesitzer war ein junger Student Namens Mike, der die Jungs verblüfft anblickte. Nach einer kurzen Erklärung spielte er die Aufnahmen der Kamera im Schnelldurchlauf ab. Alle vier starrten jetzt gespannt auf das Display. „Da! Halt, Stopp“, schrie Timo aufgeregt und fuchtelte mit der Hand vor dem Display herum. Mike stoppte den Schnelllauf und spielte die Szene langsam ab. Auf dem Bildschirm war eine Gestalt im dunklen Kapuzenpulli und schwarzem Beutel zu erkennen. Sie kam mit einem E-Scooter aus der Sonnenstraße, stoppte an der Rathausecke, blickte sich hektisch nach allen Seiten um, zog eine Spraydose aus dem Beutel und sprühte das Graffiti an die Wand. Die Gestalt ließ die Dose fallen, den Roller stehen und rannte in die entgegengesetzte Richtung davon, mitten hinein in die Umweltdemo, die gerade Aufstellung nahm. „Wow“, kommentierte Mike das Gesehene. „Los, kommt mit. Das muss Frau Meier sehen.“, befahl Emil. Mit Mike und seiner Drohne im Schlepptau rannten sie zurück zu Hauptkommissarin Meier, die immer noch den Tatort untersuchte. „Kommissarin! Frau Meier!“, riefen ihr die drei aufgeregt entgegen. „Wir haben den Fall gelöst!“ „Na mal immer langsam und mit der Ruhe“, bremste die Polizistin. Der Reihe nach erklärten die Hobbydetektive, was sie herausgefunden hatten. Zum Schluss präsentierte Mike das Beweisvideo. Frau Meier war sprachlos. „Gute Arbeit Jungs. Aber jetzt keine Zeit verlieren.“ Zielsicher liefen sie noch einmal zu den Demonstranten. Nach einem geübten Blick in die Menge fanden sie den Gesuchten. Schwarzer Kapuzenpulli, schwarzer Beutel, sogar noch etwas rote Farbe an den Händen identifizierten ihn eindeutig als Täter. Er leistete keinen Widerstand, als die Kommissarin ihn ergriff und abführte. „Das ist doch Kevin aus der 9a!“ Emil erkannte den Verbrecher als erster. „Na, dann wird mir einiges klar.“ Die anderen sahen ihn fragend an. „Seit der Trennung seiner Eltern im letzten Jahr, macht er nur noch Ärger. Man kommt gar nicht mehr an ihn ran, er war eigentlich so ein netter Kerl.“ Im selben Augenblick kam Kommissarin Meier zurück. Strahlend klopfte sie den drei Jungs auf die Schultern und bedankte sich nochmal für die schnelle Aufklärung des Falls.